

Erstklassig täglich Nachmittags mit Anhang von 4. u. 5. Seite.  
Abonnementpreis  
vierteljährlich für Halle 15 Sgr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
betreffenden Postaufschlag.  
Inhalt: u. Anzeigenblätter  
für Anzeigen- und Abonnementen  
D. Altmann, Clarastraße 77.  
Gutjahr 1872, große Klausstraße 18.  
Halle- und Mühlenthorstraße  
5. Altmann, Clarastraße, Kleinmühlenthor 10.  
Betriebs-Büro, Clarastraße 22.  
Weichardt & Sohn in Gieselsheim,  
Burgstraße 17.

# Halle'sches Tageblatt.

Dreißigste Jahrgang.

Antikes Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Erstklassig  
Halbesonns-Buchdruckerei.  
Anzeigenpreis  
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.  
Reclamen unterm Reaktionsdruck  
für die Spalte 2 Sgr.  
Annahme der für die nachfolgende  
Nummer bestimmten Anzeigen bis  
1 Uhr Vormittags, spätere werden  
Tage später eintreten.  
Anzeige bestellern die Annoncen-  
Büro, Clarastraße & Vogel in  
Halle, Berlin, Leipzig u. M. Wölfe  
in Halle, Berlin, Leipzig u. und  
Zedler & Co. in Berlin.

Nr. 42.

Dienstag, den 20. Februar

1872.

## Zur Tagesgeschichte.

Als in den Kriegsjahren 70 und 71 die Engländer ihre Neutralität damit bekräftigten, daß sie den Franzosen für gute Worte und theures Geld ein Schiff voll Waffen und Kriegesbedarf nach dem andern schickten, prophetezte man ihnen bereits, daß die gerechte Strafe für diese krämerhafte Treulosigkeit nicht ausbleiben und daß, wenn nicht Deutschland selbst, wahrscheinlich die amerikanische Union den Völkern schwingen werde. Die Zeit ist gekommen und die auf einmal wieder warm, ja brennend heiß gewordene Alabamafrage (nach einem südaatl. Kaperschiß so genannt) macht den Engländern schwere Sorge. Nachdem die Vereinbarung mit den Verein. Staaten getroffen war, daß die Angelegenheit einem Schiedsgericht übergeben werden sollte, rief man sich in England vergnügt die Hände und pries vor der ganzen Welt die eigene Verlässlichkeit und Friedensliebe, die besser mit der Feder als mit Pulver und Kanonen heile Fragen abmacht. Am Grund war es aber doch nur die Furcht vor dem Kriege neben dem Gedanken, ein recht gutes Geschäft gemacht zu haben, welche die Begiertheit zu jenen Friedensplänen entzündete.

Wenn man aber glaubte, die Ver. Staaten würden sich die Gelegenheit, einen tüchtigen Schnitt zu machen oder zum mindesten den Gegner gehörig in's Gedröck zu setzen, entgegen lassen, so kamte man eben den schlaunen Bruder Jonathan noch nicht oder nicht genug, man hielt ihn bei weitem nicht für so rüch-sichtslos, als er in Wirklichkeit ist. Politik wird stets eigennützig sein, aber sie braucht darum nicht niedrig zu sein. Das war aber die englische während des amerikanischen Bürgerkrieges, sie war so ganz und gar vom Neid und der Schelfucht bittig; ihr Zweck: ohne sich selbst zu gefährden, den amerikanischen Handel einen empfindlichen Stoß zu versetzen. Daher die stillschweigende Festsetzung von Seiten der engl. Regierung, daß in englischen Häfen für die Seefahrten Kaperschiße und Wladoberecher ausgesetzt wurden, deren Erfolge, das ist gar keine Frage, die Widerstandskraft des Südens erhöhten und den Krieg verlängerten.

Wenn nun auch der Vertrag von Washington England dahin beruhigte, daß es vor einem Kriege gesichert schien, so hätte es sich recht wohl keine zu geringe Vorkellung von den Forderungen machen sollen, welche die Staaten dem Schiedsgericht vorzulegen sich bereitet.

Die sämtlichen Zeitungen des britischen Reichs sind hoch erlucntet und entzest, während es die einfachste Gerechtigkeit begründet findet, daß von amerikanischer Seite nicht allein für den unmittelbaren durch jene Kaperschiße und Wladoberecher zugefügten, sondern auch für den mittelbaren und erweislich verursachten Schaden Ersatz gefordert wird. Unparteiische, urtheilsfähige Männer haben das seiner Zeit selbst im Parlament offen ausgesprochen. Es wird wenig helfen, daß England jetzt mit nicht geringer Dreistigkeit behauptet, die Neutralität ehrlich gehalten zu haben; es wird weder die Amerikaner einschüchtern, noch das Genfer Schiedsgericht in seinem Spruch beirren, daß die englische Presse einstimmig sich entrüstet geterbet über die „heißellose Rohheit und Bosheit,“ welche in der von den Verein. Staaten dem Schiedsgericht überreichten Anlagegeschicht enthalten sei. Bruder Jonathan wird auf seinen Forderungen im Wesentlichen bestehen und die eigene Abänderung, die er sich vielleicht gefallen lassen wird, dürfte die sein: Land für Geld! Canada anstatt der Milliarden Dollars.

## Deutsches Reich.

Berlin, 17. Febr. Der Kaiser hat, nach dem gestern Morgens ausgegebenen Tages-Bülletin nicht so gut geschlafen, wie in der Nacht vorher, doch haben sich in dem Befinden des hohen Patienten keine wesentlichen Veränderungen gezeigt und hofft man deshalb auf eine baldige Wiederherstellung.

Ihre Maj. die Königin-Wittve ist, wie die „Kreuztg.“ hört, in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag nicht unerheblich erkrankt.

Berlin, 17. Febr. In der 33. Sitzung des Hauses der Abgeordneten, wurde die Special-debatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Einrichtung und die Befugnisse der Berechnungskammer fortgesetzt.

Dem Reichskanzler ist beim deutschen Bundesrathe der Entwurf eines Gesetzes über die amtliche Geschäftssprache in Elsaß-Lothringen eingebracht worden. Nach den Hauptbestimmungen desselben sollen in dem Reichslande die amtlichen Erlasse, Verfügungen und Entschreibungen, welche von kaiserlichen Verwaltungsbehörden ausgehen, in deutscher Sprache abgefaßt sein. Das Gleiche gilt von allen Eingaben an die Behörden.

Es wird nun auch von der „Königlichen Ztg.“ behauptet, daß die Opposition, welche sich gegen den Fürsten Bismarck seit seinem

entschiedenen Bruche mit der konservativen Partei gebildet hat, in hohe, sehr hohe Kreise hinaufreicht. Man spricht namentlich von weiblichen Personen, welche gegen den deutschen Reichskanzler thätig seien und darauf hinarbeiten, an maßgebender Stelle Zweifel und Misstrimmung gegen diesen Staatsmann zu erzeugen. Das genannte Blatt weist darauf hin, daß eine Opposition dieser Art sich schon bei anderen Gelegenheiten geltend gemacht hat, und bemerkt sodann: „Der Staatsmann, der über den Parteien stehend durch sein Genie und seinen energischen Geist diese wie andere Störungen überwand, wird, so hoffen wir im Interesse einer geblühenden Weiterentwicklung zurechtfinden, auch hier sein Werk unentwegt fortzusetzen im Stande sein. Aber wir dürfen uns nicht verhehlen, daß die Situation eine ernste und gespannte ist.“

Auch offizielle Correspondenzen drücken heute die Erwartung aus, daß das Herrenhaus das Schulaußsichtsgesetz nicht ablehnen werde. Die Kritik würde dadurch ihre natürliche Lösung finden. Auch wird ansehnlich zuverlässig gemeldet, daß die Städte, die zur Zeit keinen Vertreter im Herrenhause haben, im Hinblick auf die bevorstehende Schulaußsichtsgesetz-Debatte aufgefordert worden sind, ihr Wahlrecht zur Präsentation möglichst bald auszuüben.

In der That soll Herr Windthorst, so schreibt ein hiesiger Correspondent der „Allg. Ztg.“, einen Versuch gemacht haben, der es auf nichts Beringeres als den Sturz des Reichskanzlers abgesehen und sich dazu des Fürsten Bogislav Razwitski bedient haben, welcher streng ultramontan, aber zugleich durch Jugendbegehrungen in einem engen persönlichen Verhältnis zum Kaiser steht. Daß der Versuch glücklich mißlingen mußte, hätte sich Herr Windthorst bei unbefangener Erwägung der Sachlage selbst sagen können, er ist ein sehr feiner Kopf, aber allzuscharf macht sichartig, und der Reichskanzler versteht befantlich in solchen Fragen keinen Spaß.

Man hat draußen in der Welt vielleicht doch nicht eine volle Empfindung dessen wie man hier die große Bedeutung, aber vielmehr die Entschiedenheit, bei der zweiten Lesung des Schulaußsichtsgesetzes ansieht. Die heraldische Kraft Bismarcks hat die Verbindung der Ultramontanen, der sogenannten Ultrakonservativen und der Polen mit schärfstem Schwertstich niedergestrichen. Die wohlorganisirten, wenn auch schwachen, feindlichen Divisionen wollten auch ein Respektreiben anstellen gegen das neue

Deutsche Reich, und klug ausgedacht war der Plan. Der Kaiser sollte bedeutet werden: Bismarck verräth sich an die parlamentarische Mehrheitsherrschaft; wir aber, wir retten dich. Hoffentlich zum letztemal ist solch ein Versuch gewagt. Der Correspondent der Allg. Ztg. kann auf das bestimmte sagen, daß die Minister das Decret zur Auflösung des Landtags in der Thatge hatten, für den Fall, daß die Mehrheit das von der Regierung eingebrachte Schulaußsichtsgesetz verwerfen würde. Der entscheidende Bruch mit aller Reaction und der offene Kampf gegen die außerstaatlichen Mächte erwart in vielen noch eine besondere Befriedigung. Komte man ja während des Kriegs noch oft hören: „Ja, ihr werdet sehen, nach diesem Krieg und Sieg wird die härteste Reaction und eine feindlich-militärische Gewaltherrschaft eintreten!“ Was ist aus diesen Prophezeiungen geworden? Wir haben ein offenes Bekenntnis zur Gesetzlichkeit.

In Dänemark starb der Bürgermeister a. D. Stübbe, der Minister des Innern im Jahre 1848. (Stübe ist im Jahre 1798 zu Dänemark geboren.)

Götha, 15. Febr. Der diesjährige gegen die Wilscheben gerichtete Fasten-Firtenbrief des Bischofs Dr. Martin von Raberborn hat das placcato gouvemir nicht erhalten und durfte somit in den lutholischen Kirchen des Herzogthums beim Gottesdienste nicht vorgelesen werden. Weimar, Am 24. d. M. wird hier eine Delegationen-Versammlung der studentischen professurlichen Vereine zusammenzutreten, zum Zweck der Gründung eines Cartellverbandes, der in allen studentischen Reformangelegenheiten ein gemeinsames Vorgehen ermöglichen soll.

## Oesterreich.

Wien, 16. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte die Regierung hochbedeutende Vorlagen ein: den Entwurf einer neuen Strafprozessordnung und ein Gesetz, betreffend die zeitweise Einstellung der Wirksamkeit der Geschworenengerichte. Der Justizminister sagte einige Worte zur Motivierung dieser Vorlagen und wies auf die bekannten Vorgänge in Wehmen hin, wo die Geschworenentribunale als Heerd politischer und nationaler Agitationen mißbraucht wurde. Um die nöthigste Institution für die Dauer zu retten, müßte sie zeitweilig unterbrochen werden.

Unter allem Mißgeschick, welches den

## feuilleton.

### Erläut!

Novelle von E. Wichter.

11) (Fortsetzung.)  
Er wurde tief und aufrichtig bedauert, da man seine Unschuld kannte; aber ob ihm auch von mehr als einer Seite Hilfe angeboten wurde, der Verlust war zu groß, als daß er den Gedanken an den Wiederaufbau des Geschäfts mit fremdem Gelde in sich hätte aufkommen lassen können.  
Wir verließen die Stadt, in der meine Eltern so lange Jahre glücklich und geehrt gelebt hatten.  
Ochert waren sie noch!

Und nun begann jene Periode des nagenden Kummers, der meine armen Eltern so früh ins Grab gebracht hat.  
Mein Vater war zu stolz, von seinen Verwandten Opfer zu fordern; er nahm die Stelle eines Buchhalters an.  
Gütiger Gott! Der Gehalt reichte kaum aus, das Notwendigste herbeizuschaffen, und seine Gewissenhaftigkeit im fremden Dienste war so groß, daß er sich in der Arbeit nie genug that.  
Endlich hielten seine Nerven diesen unangenehmen Anzriffen nicht länger Stand — er erkrankte schwer.  
Meine theure Mutter verzweifelte nicht. Tag und Nacht saß sie an seinem Bette, machte und arbeitete für ihn.  
Die Frau, die noch ein Jahr vorher ihre

eigene Dienerschaft zur Verfügung hatte, nähete jetzt für fremde Leute, um ihre unglückliche Familie zu unterhalten.

D, wie groß ist ein Frauen- und Mutterherz!

Endlich genas mein Vater wieder, und kurz darauf wurde meine Schwester geboren und erhielt den Namen meiner Mutter.

Mein Vater, dessen Geisteskräfte leider sehr gelitten hatten, sah sich jetzt genöthigt, für seine vermehrte Familie ein kärgliches Brod durch Abschreiben zu verdienen.

Welches Dasein? Doch ich beulte mich, zum Schluß zu kommen; viele Leiden erschienen in der Schilderung schwach — man muß sie durchlebt haben!  
Ein Jahr später starb mein Bruder.  
Meine Mutter krankte seit der Geburt der Schwester, und ein und ein halbes Jahr nach dem Tode des Knaben legten wir auch sie in das Grab.

Manford schwieg und sein Haupt sank auf die Brust hernieder.  
„So war denn der früher glückliche Kreis gelichtet,“ fuhr er nach einer langen Pause fort. „Kummer und Sorge hatte das Dasein unserer theuren, liebevollen Mutter getrübt und die Gesundheit unseres Vaters untergraben.“  
Dazu gab anhaltende Sorgen bei seiner Beschäftigung und die anstrengende Nacharbeit! Was Wunder, wenn er stülzte, wie auch seine Reste schwanden?  
Ich arbeitete mit ihm, aber er litt nicht, daß ich meine Ausbildung dabei vernachlässigte, und so war meine Hilfe nur gering.

Endlich bekam er — er mußte dies als einen Glücksfall preisen — eine Anstellung in der Steuer-Expedition.

Hier machte er, leider zu spät für ihn, die Bekanntschaft eines hohen Steuerbeamten, der zufällig mit seinen früheren Verhältnissen bekannt geworden war.

Diese Bekanntschaft wurde in der Folge weitestens nungenbringend für meine Schwester. Denn als nicht viel später auch meines Vaters letzte Stunde schlug, und wir beide Kinder, ich im Alter von siebzehn, und meine Schwester von fünf bis sechs Jahren, nun Waisen waren, nahm jener Vorzug, der verheiratet, aber selbst kinderlos war, meine Schwester zu sich an Kindesstatt.

Wäge Gott und die Dankbarkeit des Mädchens diesen Wohlthätern vergelten! Sie haben das Kind auferzogen, als sei es ihr eigenes, und lieben es auch so.  
Und sie hat sich dessen werth gemacht, so weit ich Kenntniß davon habe. Sie ist, wie ihre Mutter, ein Engel an Güte!“

„Ja, Manford, das ist sie — das ist sie gewiß!“ rief Parker fast enthusiastisch zustimmend, indem er aufsprang.  
Manford wachte sich überrascht zu ihm.  
„Wie können Sie —“

„Sie muß es sein!“ ergänzte der junge Mann etwas ruhiger. „Die Tochter einer solchen Mutter — und Sie besätigen es! — Doch erzählen Sie weiter.“  
„Ich bin zu Ende,“ sagte Manford kopfschüttelnd. „Denn was mich selbst betrifft, meine vergeblichen Versuche, mir einen höheren Schulunterricht zu ermöglichen, die Uni-

versität zu erreichen, in den verschiedensten Geschäftsweigen in meinen Bedürfnissen entsprechenden Unterkommen zu verschaffen, auf weiten Wanderungen das entscheidende Glück zu erhaschen und die verlorene Ruhe wieder zu gewinnen — davon lassen Sie mich schwören. Was ich jetzt bin, wissen Sie.“

„Und haben Ihre Eltern, oder Sie selbst nie wieder etwas von jenem... Leichsinningen gehört?“ fragte Parker zaudernd.  
„Von jenen Glenden, wollen Sie sagen!“ rief Manford, während sich seine Faust ballte und sein Auge blitzte.

„Nein! Alle Nachforschungen, und es hat daran gewiß nicht gefehlt, waren erfolglos. Beseufst hat er seinen bestimpften Namen geändert und seine Stände unter einem neuen zu verdecken gesucht.“

Doch — fuhr er noch heftiger fort, indem er den Arm wie zum Schwur erhob — wenn es eine Gerechtigkeit Gottes giebt, und ich glaube daran! — so müssen alle die Thronen, die meine armen Eltern geweint haben, schwer in die ewige Waage fallen, und alle die Säulen, die er verchristet, müssen ihm zu Füßen werden, und ich schreiere ihnen den meinigen nach!“

„Manford — o Manford! Um Gottes willen!“ schrie Parker auf, indem er auf ihn aufsprang und seinen Arm niederzog. „Sein Gesicht war bleich, wie das einer Leiche, und seine Lippen bebten.“

„Hören Sie mich nicht!“ rief Manford. „Es ist der Fluch eines Sohnes, der seine Eltern geliebt hat, und er ist mein heiliges



**Handel und Verkehr.**

— Laut eines von der englischen Votschaft dem Reichstanzleramt zugegangenen Schreibens wünscht das britische Government in Indien mit den deutschen Handelskammern, landwirtschaftlichen Vereinen und ähnlichen Instituten über Gegenstände des Ackerbaues und des Handels etc. in directem Verkehr zu treten und will gern seinerseits jede Auskunft über indische Verhältnisse direct ertheilen und zwar unter der Adresse: to the Secretary to the Government of India in the Department of Revenue, agriculture and Commerce, Calcutta.

— Wegen der bedeutenden Mehrkosten, welche dem Wechselverkehr der Bank durch den Wegfall der Portofreiheit erwachsen, hat die Bank beschlossen, den Minimalbetrag des für jeden einzelnen Wechsel zu erhebenden Discants, resp. der Provision für Einziehung von Commissionwechseln allgemein auf 6 Sgr. zu erhöhen. Diese Erhöhung ist mit dem 10. d. M. in Kraft getreten, dagegen die

bisherige Extraprovision von 5 Sgr. für Wechsel unter 50 Thlr. in Wegfall gekommen, welche von den Ausstellern direct zur Discountirung oder Einzahlung übergeben werden.

— Auf den 22. d. M. ist der Landtag für Reuß j. L. zu einer kurzen Session einberufen. Die Vorlage betrifft den Bau der Eisenbahn Gera-Weimar, mit der Linie über Roda und Jena. Bereits vor zwei Jahren schlossen die Regierungen S. Weimar, S. Altenburg und Reuß j. L. mit den Banthürfern S. Weichselder und Jacob Landau in Berlin eine Vereinbarung ab über die Ausführung und den Betrieb der Linie Gera-Weimar. Diese Uebereinkunft fand bei den Landtagen der drei genannten Staaten fast einstimmige Annahme. Seitdem wurden verschiedene Verarbeiten in Angriff genommen, bei denen sich ergab, daß besonders die erst beabsichtigten Terrainarbeiten verschiedene Abänderungen erfordern müßten. In Bezug hierauf hat jüngst eine neue Vereinbarung zwischen den erwähnten Regierungen und Banthürfern stattgefunden.

den, deren Resultat nun den betr. Landtagen zu anderweiter Genehmigung vorgelegt werden wird.

**Land- und Hauswirthschaft.**

— Nach der Meinung mehrerer Vorkünder von meteorologischen Stationen ist die Verfürgung eines harten Nachwinters begründet. Dieser Winter soll mit dem des Jahres 1862/63 große Ähnlichkeit haben, dem ein günstiges Frühjahr und im Herbst eine gute Ernte folgte.

**Predigt-Anzeige.**

St. Ulrich; Mittwoch, den 21. Febr. Abends 6 Uhr Passions-Predigt Herr Oberdiakonus Pastor Sidel.

**Wohltätigkeit.**

Ein Guben für einen armen Kranken bestimmt, wurde am Sonntag Vormittag in der Büchse der St. Ulrichskirche gefunden und der Bestimmung gemäß verwendet. Matth. 5, 7. Der Pastor Sidel.

**Sohlen-Diebstähle und Interdictionen** und darauf bezügliche Geheerren sind in Folge der vergrößerten Anzahl in der neueren Zeit zahlreicher als bisher zur Anzeige und Bestrafung gelangt. Indem ich meine Bitte bezüglich derartigen Angelegenheiten wiederhole, mache ich noch darauf aufmerksam, daß nach dem neuen Reichsstrafgesetzbuch derjenige, welcher die Hehlerei gewerbs- oder gewohnheitsmäßig betreibt, mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft wird (§ 260), und daß, wer zweimal wegen Hehlerei bestraft ist, wegen abermals begangener Hehlerei die gleiche Strafe zu erwarten hat (§ 261), daß endlich bei gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei die Annahme mit dererlei Umständen überhaupt ausgeschlossen, bei rückfälliger Hehlerei aber in diesem Falle auf Gefängnißstrafe nicht unter 3 Monaten zu erkennen ist.

**Der Staats-Anwalt.**

**Wasserstand der Saale bei Halle.** am 18. Febr. Abds. am Unterpegel 1m 06cm am 19. Febr. Morg. am Unterpegel 1m 04cm

**Verkaufmachung.**

Die Versteigerung der bei dem unterzeichneten Lehmann in den Monaten **Januar, Februar und März 1871** verkauften resp. erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern 54,901 bis 67,260 tragen — Pfandscheine mit schwarzem Druck — findet im Auctions-Local des Lehmannes am **Mittwoch den 10. April 1872 u. folgende Tage von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr** statt. Einlösungen und Erneuerungen werden bis spätestens **Sonntag den 30. März 1872** angenommen.

Halle, am 17. Februar 1872.  
Das Lehmann der Stadt Halle.  
Der Curator. Der Rentant.  
Th. Richter. H. Der.

**Fuhren-Entpreise.**

Die Anfuhr von 550 Cubm. Plastersteine aus dem Clausberge, 450 Cubm. Kies von Nadelweil zum Ausbau der Regensburger Straße vor Dölnis und von 900 Cubm. Chausseusteine und von Peterberge zur Halle-Rauchhändler Schansee zwischen Passendorf und Schlettau soll am **Donnerstag den 22. Februar c. Morgens 9 Uhr** im Bürgergarten hierseits öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden.

Halle, den 16. Februar 1872.  
Der Kreis-Baumeister Wolff.

**Auction.**

**Donnerstag den 22. Februar 1 Uhr** sollen vor dem Steinthor Nr. 10 in Kupp's Restaurant: 1 gute Nähmaschine, 1 Partie Wollstoffs- und Tuch-Reiser zu Röcken und Hosen passend, einige große u. del-Gemälde, Wand- und Tafel-Lampen, 1 del-Rafete, 1 Partie neue und gebrauchte Kleidungsstücke, Regenschirme, Es- und Thee-Büffel und noch verschiedene in die Wirtschaft passende Gegenstände, 1 Etuis mit 2 Stüd. Doppel-Lerzelen, 1 ganz eiserner Stabspieß-Dien, 1 guter Silberwagen versteigert werden. Gegenstände aller Art werden noch bis dahin zur Versteigerung angenommen.

**Auction.**

**Dienstag den 20. Februar Nachmittags 1 Uhr** sollen Breitefrage 9, 4 Fohelbänke mit vollständigem Werkzeug, 1 Möbelwagen, ein 2 räderiger Wagen zum Holzfahren, Knechte, Kellnerinnen und andere zur Tischlerei gehörige Gegenstände meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Carl Bethge, Tischlermeister, Curator des Tischlermeister. 3 o h n.

— Eine neuankommende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Ternan Nr. 5.

— Ein Firmaschild, 3 bis 4 Meter lang, wird zu kaufen gesucht. Adressen bei Müller, Schüllerhof 15.

**Zu kaufen gesucht:** einige Hund. Wauerst. (auch alt), 1 eiser. Kochofen, 1 do. Röhrenofen, 1 Hohlkarre. Off. n. Preisang. d. d. Exped. erb.

**1 Kleiner eiserner Geldschrank** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

— Ein Schriftsetzerlehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen findet zu Osnabrück oder früher in einer hiesigen Buchdruckerei Stellung. Zu erfragen in der Annoncen-Expediton von Rudolf Mosse, Halle a/S., gr. Berlin 11.

Zum Uebersehen von Briefen wird ein der holländischen Sprache Verstandener gesucht. Briefe sub N. 3. Nr. 10 poste restante Halle a/S.

Ein tüchtiger Tischlergeselle wird gesucht. Ed. Menzel, Tischlermeister, a. Promenade 20.

Für mein Comptoir suche ich sofort oder zu Osnabrück einen Lehrling, Sohn rechtlicher Eltern und im Besitz einer tüchtigen Schulbildung wie einer guten Handschrift. Näheres bei persönlicher Vorstellung. H. Koch.

Ein ganz allein stehender Mann oder eine Frau mit guten Zeugnissen findet sofort gegen Uebnahme der Hausmannsarbeiten freie Wohnung. gr. Steinstr. 9.

Einem Lehrling sucht die Buchbinderer von W. Schneider & Sohn.

Einem Lehrling sucht G. Marx, Mechaniker.

Ein Lehrling wird zum 1. April gesucht. G. Schimpf, Brod, Weiß- und Kuchenbäckeri, gr. Ulrichstr. 50.

Einem Lehrling j. Ferd. Weizenborn, Schlossermeister, gr. Ulrichstr. 11.

Ein Paar Mädchen finden Arbeit in der Fabrik Freymisfeld.

Ein ordentlicher Klerikant wird gesucht in der Deconomie gr. Steinstr. 30.

Zwei Knecht gesucht gr. Brauhausgasse 30.

Einem Kaufburschen sucht Gottfried Lindner, Wagenfabrik.

Tüchtige Köchinnen, Wäscher für Küche und Hausarbeit erhalten sofort, 1. März u. 1. April St. d. Fr. Gutzjahr, kl. Märkerstr. 10.

Köchinnen u. Stubenmädchen erh. j. g. St. durch Frau Wäscher, Hallgasse 5.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen, in Küche und Hausarbeit erfahren, am liebsten von außerh. wird zum 1. April d. S. gesucht. M. Gerde, Barßfelderstraße.

Ein gefittetes und gewandtes Hausmädchen, welches bereits zur Zufriedenheit gedient hat, sucht die Regierungsrathin Schede zu Merseburg zum 1. April.

Wohnungen nimmt entgegen Anführer Schede hier, gr. Ulrichstr. 55.

Ein tüchtige Wäschfrau wird gesucht in der Wäsche-Anstalt des Waisenhauses.

1 feines Stubenmädchen ges. kl. Märkerstr. 1.

Eine zuverlässige Aufwartung wird gesucht Markt 11, part.

**Stets das Beste für den billigsten Preis.**  
Zur Confirmation empfehlen:  
**= Kleiderstoffe =**  
Schwarz. Gute Mailänder Taffetkleider 8  $\frac{1}{2}$  R.  
Gute Mailänder Rippskleider 12  $\frac{1}{2}$  R.  
Gute Alpaca Kleider 2 - 5  $\frac{1}{2}$  R.  
Weiss. Schweizer Mull, 1 Stück zur Robe 1  $\frac{1}{2}$  - 4  $\frac{1}{2}$  R.  
Ripps-, Piquekleider von 1  $\frac{1}{2}$  - 4  $\frac{1}{2}$  R.  
Weisse Alpaca Kleider von 2  $\frac{1}{2}$  - 5  $\frac{1}{2}$  R.  
**Spitzen-Rotunden und Tücher,** von 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  R. ab,  
**Shirting-Unterröcke, elegant garnirt,** von 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  R. ab.  
**A. Huth & Co., gr. Steinstr. 8.**  
zweiter Laden von der Ecke.

Buchmacherarbeiten werden in und außer dem Hause schnell und sauber ausgeführt, auch Strohhüte zum Waschen und Modernisiren angenommen. Glauchaische Kirche 6, 1 Tr.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Jungfer, die das Waschen und die Wäsche versteht, wünschlich auch im Schneidern nicht unerfahren ist, wird von einer adeligen Dame auf ein Rittergut gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt.

Halle, alte Promenade 14a, 1 Tr.

Eine Wirtschaftlerin, die gute Zeugnisse besitzt und in der feinen Küche und Milchwirthschaft bewandert ist, wird sofort oder zum 1. April d. S. gesucht.

Rittergut Branterode bei Mücheln, den 18. Februar 1872. G. Wotje.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen wird zum 1. o. 15. März ges. alte Promenade 20.

Eine ältere Dame sucht zu ihrer besondern Pflege ein anständiges, junges Mädchen, welches auch im Nähen und Plätten erfahren ist. Näheres gr. Steinstr. 15, part.

Ein Laden nebst Wohnung ist vom 1. Apr. ab zu vermieten. Näheres Papierhandlung Leipzigerstraße 11.

Ein Laden zum 1. Apr. zu vermieten. G. Schimpf, gr. Ulrichstr. 50.

Wohnungs-Vermietung. Die sehr geräumige Bel-Étage gr. Ulrichstr. 21, welche der Herr Rechnungs-Rath Schmeier 12 Jahre bewohnt, ist wegen dessen Tode zum 1. Juli zu beziehen.

Otto Helling.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, zum 1. April zu vermieten. G. Schimpf, gr. Ulrichstr. 50.

Eine Wohnung, aus 2 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör, ist noch zu April zu vermieten. Näheres Mittelstr. 18, 2 Tr.

Eine freundlich möblirte Portier-Wohnung vermietet. Moritzkirchhof 14.

Eine kleine Wohnung mit Zubehör an ein Paar tüchtige Leute zu verm. Klugasse 7. Anst. Herren erhalten Kost und Logis. Bahnstraße 12, im Keller.

Jedermann sein eigener Sprachlehrer!  
18. Auflage. Methode nur einmal angezeigt

**Toussaint-Langenscheidt.** Kriegerischer Sprach- u. Sprech-Unterricht für das Selbststudium Erwachsener. (Empfohlen v. d. Red. d. Zeitschr. in Nr. 245 v. 1868.)

Engl. v. Prof. Dr. van Dalen (am k. Kadetenkorps in Berlin), Prof. H. Lloyd (Univ. Camb.) u. G. Langenscheidt.

Franz. v. Prof. Ch. Toussaint u. G. Langenscheidt (Mitgl. d. Gesellsch. f. neuere Sprachen u. Lit.) in Berlin. Wöchentl. 1 Lekt. à 5 Sgr.; im Ganzen 2 Kurse à 5  $\frac{1}{2}$  Thlr.; beide Kurse zusammen nur 9 Thlr.—

Probierbriefe à 5 Sgr. (Marken).  
Urtheil des Unterrichts-Raths verdient die Empfehlung vollständig, welche ihnen v. Sen.-Dir. Dr. Diesterweg, Dir. Dr. Freund, Prof. Dr. Herrig, Prof. Dr. Scheler, Prof. Dr. Schmitz, Prof. Dr. Stähler, Dir. Viehoff u. anderen Autoritäten geordnet. Allgem. d. Lehrzeitg.

— Der wohlüberdachte Plan v. G. Langenscheidt, die Ausführung treten in T.-L.'s Meth. recht auffällig hervor, wenn man die schlechten (ca. 12 mal erfolglos) Nachahmungen u. damit vermischt, welche u. d. literar. Industrie auf den Markt gebracht worden. (Schulbl. d. Prov. Sachsen.) — „T.-L.'s Meth. erscheint uns als eine der wichtigsten Erscheinungen d. Neuzeit, als eine ebenso wichtige. Triumph des menschl. Scharfsinns, wie Dampfmaschine u. Telegraphie.“ (Liter. Rundschau.)

NB. In der Nationalität der Verfasser, der grössten Vollständigkeit bei bester äusserer Ausstattung, in den bei nun 18 Aufl. im brieflichen Verkehr mit den Lernenden erzielten Vervollkommnungen u. in der Ausdehnung der Auspr. Bez. dieser Meth. auf viele Zweige der Fachliteratur beruhen Vortheile, die kein and. Werk zu bieten vermag.

Mit gedachter Auspr.-Bez. sind u. A. erschienen: Frz.-dtsh. Wörterb. v. Prof. Dr. C. Sachs; ca. 20 Lfgn. à 12 Sgr.

Engl.-deutsches. 8 u. pp. -Lexikon von Dr. Hoppe. 3 Thlr.

Hoppe. 3 Thlr.

Lehrbuch Langenscheidt, 10 u. 15 Sgr. — d. frz. Sprache. Kurs. III v. Dr. Brunemann, Dir. f. Schulen, 1. d. Realsch. 1. Ord. zu Eibing, 20 Sgr.

Die Adoption der Meth. T.-L. durch fast alle Kulturvölker dürfte dieselbe weiterer Empfehlung überheben.

Prospecte gratis. (G. Langenscheidt's Berlin, 17, Franko gegen franco. (Verlagsbuchhandl.) Hall. Str.

**Volkshütten.** kl. Ulrichstraße 15. Erbsen mit Schweinefleisch.

gr. Ulrichstraße 21. Weiskraut mit Pfeil.

**Königl. meteorol. Station zu Halle.** 18. Februar 1872.

Stunde	Bar. Bar.	Therm. Therm.	Wind.	Relat. Feucht.	Wind.
	Bar. Bar.	Therm. Therm.	Wind.	Feucht.	Wind.
Morgs. 6	336,07	2,18	91	2,0	SSW
Mittags 2	336,04	8,61	90	7,9	SW
Abds. 10	336,50	2,16	91	1,9	SW
Mittel	336,10	2,32	91	3,9	



**Frister & Rossmann's**  
**neue Familien-Nähmaschine**

für Hausgebrauch die vorzüglichste in eleganter solider Ausführung mit kompletten Apparaten und Verschlussstücken zu 36  $\%$ . Preis-Courant gratis.  
Vergütung frei. Mehrjährige Garantie. Jede F. & R. Maschine ist mit der Fabrikfirma „Frister & Rossmann“ nebst Fabrikmarke und neuem F. & R. Geßell (Modell 1870) versehen.  
Lager in Halle bei Jul. Herm. Schmidt (C. Noekler),  
Schmeerstrasse 29.




**Limburger Käse**

in kleinen Steinen, 100  $\text{H.}$  12  $\%$   
Drab. Sardellen, 4  $\text{H.}$  1  $\%$  empfiehlt  
**G. Kühlemann,**  
Königsplatz 7.

**Für Materialwaarenhandl.** (in Städten u. Dörfern). Bei 33  $\frac{1}{2}$   $\%$  Rabatt off. cour. Vert. in Commis. zu übernehmen.  
**Aug. Bauer,** Chemnitz.

**Alle Sorten zum todende Hülsenfrüchte** verkauft  
**Schmeißer,** Markt 13.

**Teltowverrüben** erzieht  
**Schmeißer,** Markt 13.

**Alle Sorten schöne Speise-Kartoffeln** sind zu haben bei  
**Schmeißer,** Markt 13.  
Marienbühlhof im Keller.

**Gummischebe**

sind in allen Nummern wieder vorrätig, und kann noch zum alten Preise ablassen  
**A. Chr. Schaal,** Rathhausgasse 10.

**Steinkohlen.**

Beste zwickauer Waschkümpelkohlen den Nenschöffel zu 8  $\frac{1}{2}$   $\%$  empfiehlt  
**Gustav Mann junior,** am Magdeb. Bahnhof.

Bestellungen auf sämtliche **Brennmaterialien** als: Zwickauer gewaschene Würfel- u. Nusskohlen, böhm. Salon-Stückbrannkohlen, Pressstoff, Steinkohlen-Briquettes sowie Brennholz, werden auf Wunsch prompt und billigst frei ins Haus geliefert durch  
**Gustav Mann, junior,** am Magdeb. Bahnhof.

Neue Kleiderschränke, Küchenschränke, Kommoden, Kleidererretaire, Tische u. s. w. billigst bei  
**A. Jacob,** Tischlermeister, Weidenplan 2a, Rosenhof.

**Dienstag frischen Seedorisch** bei  
**G. Friedrich,** am Markt.

Eingewachte grüne Bohnen, sowie sehr schönen Sauerlohl, süßes Pflaumenmus à  $\text{H.}$  2  $\frac{1}{2}$   $\%$ , gebadene Pflaumen à  $\text{H.}$  2  $\%$ , 16  $\text{H.}$  für 1  $\%$ , empfiehlt  
**G. Friedrich,** am Markt.

**Zu Fabrikpreisen — nicht erhöht**

empfehlen **Creas-Leinen** von reinem Handgespinnst, **Nein-Leinene Taschentücher u. Bleichleinen**  
**D. Mehlmann,** Leipzigerstr. 104.  
Leinen- und Wäschehandlung.

**Das Knaben-Garderobe-Geschäft**  
von  
**Aug. Tyrroff,**  
Schmeerstraße Nr. 13.

empfehlen zum bevorstehenden Examen eine große Auswahl eleganter **Knaben-Anzüge** in allen Größen zu soliden Preisen.  
Zugleich mache ich noch darauf aufmerksam, daß **Anzüge für Confirmanden** mir nach Maß prompt ausgeführt werden.  
**A. Tyrroff,** Schneidermeister,  
Schmeerstraße 13.



Den geehrten Tischlermeistern hiermit zur Nachricht, daß ich neben meiner Dampf-Sägemühle  
**eine Sournier- und Frais-Fabrik** eingerichtet habe und von Gesimsen und Lassenen stets Lager halte.  
Halle a/S.  
**Chr. Berghaus,**  
Helm'sche Dampf-Sägemühle.

Gr. Steinstraße 8,  
1. Thür u. der Ecke.

Ich bringe hiermit in empfehlende Erinnerung, daß ich den alleinigen Verkauf für eine bedeutende

**Baumwollenwaaren-Fabrik im Elsass**

erhalten habe und bin ich im Stande, sämtliche Fabrikate, welche sich außerordentlich zu Wäsche- u. Regligegenständen eignen, zu billigten Preisen abzugeben.  
Die Preise sind fest nach folgendem Preis-Courant:

1/2 Stück von 20 Meter = 30 Vert. Ellen	<b>Shirting</b> 1/2 br.	2 1/2 — 3 $\%$
do.	<b>Chifon</b> 1/2 br.	3 — 3 1/2 $\%$
do.	<b>Madapolam</b>	4 1/2 $\%$
do.	<b>Piqué</b>	3 $\%$
<b>Weiße Ripps-Piqué</b> zu Kleidern, 1/2 br., Vert. Elle	7 1/2 $\%$	
1/2 <b>Batisttücher</b> mit bunter Kante, waschecht à Stück	3 1/2 $\%$	
1/2 <b>Trikot-Bettdecken</b> mit Franzen, sehr groß, à Stück	1 1/2 $\%$	

**Spitzen, Weiss-Stückerien:**  
**Aermel, Garnituren, Klapp- und Stehkragen** von 1  $\%$  an in den prachtvollsten Arrangements.  
**Devants** von seltener Schönheit.

**Haargarnituren u. Cravattenschleifen** für Gesellschafts- Toilette und Promenade.  
**Theater- und Promenaden-Fächer, Entre deuz., festons.**  
**Gardinen** in enormer Auswahl per Fenster von 1 bis 8 Thaler.

**Bernhard Levy,**  
Woll- und Weißwaaren-, Posamentier- und Modewaaren-Handlung,  
8. Große Steinstraße 8,  
Ecke der Barfüßerstrasse  
Erste Thür von der Ecke.

Gr. Steinstraße 8,  
1. Thür u. der Ecke.

Im Interesse eines Jeden ist es genau auf Firma u. Eingangstür zu achten. Der Eingang ist nur durch die 1. Thür von der Ecke.

Nachdem die **Brannkohlenwerke** in Derröbblingen ihre Preise für Briquettes wiederholt ermäßiget, setzen auch wir die Preise dafür herunter und offeriren das **Tausend zollstarke Briquettes à 1 1/2  $\%$** , sodas also die ganze Jahre von  
**4000 zollstarke Briquettes** jetzt nur noch **6  $\%$**  für Halle kostet.  
**Eulner & Lorenz,** Bauhof 5.

**Zimmerhandwerkzeug-Verkauf.**

Dehufs Geschäfts- Uebergabe sind 3 neue Fußwinden, 1 gr. 300" lauges neues Tau, 10 Stück versch. gebrachte Taue, 3 gute Fleischzäuge, 1 dgl. halber, 2 Satz gute Baumkranken, versch. große u. kleine Ketten, 1 Hebe, 4 Schraubböcke, 1 Egd. neue Schraubwinden, 18 Schwat- u. Bogenjägen, versch. Aehl- u. Spindbödel, 1 Drehbank, 1 alte Hobelbank, 1 Handfäge, 1 Zugramme mit 2 Vären, 4 große Nöhrenbohrer, 1 Erdbohrer, 1 groß. Holzschiffchen, mehrere Schleifsteine und verschiedenes anderes Geräthe in dem Gehöfte des verstorbenen Zimmerstr. **K. Zabel** aus freier Hand verkauft werden.  
Halle a. S., den 19. Febr. 1872. verw. **Bertha Zabel.**  
Mauerergasse 7, am Weisenhause.

**Bernhard Levy,**  
gr. Steinstr. 8, erster Laden von der Ecke.  
Fabrik und Lager fertiger Unterröcke.

Reichgarnirte wollene Unterröcke	von 1 1/2 — 5 $\%$
Schwarze und contente Moiré- röcke	2 1/2 — 4 $\%$
Stiepröcke, Wolle mit Seide gefestigt	2 — 5 $\%$
Weiße Shirtingröcke, elegante Ausstattung von 22 1/2 $\%$ bis 4 $\%$	
Filz- u. Flanell-Unterröcke, Koffhaarröcke, Koffhaarröcke und Tourmireen.	

**Achtung!** Der Eingang zu meinem Local ist nur durch die erste Thür von der Ecke.

Heute Dienstag Schachfest, früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends Suppe und diverse Wurst.

**Kohl's Gasthaus zur „Stadt Berlin.“**  
Heute Dienstag Schachfest, früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends Suppe und diverse Wurst.  
Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Weisenhauses.

**Familien-Nachrichten.**  
**Entbindungs-Anzeige.**  
Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden heute früh halb sieben Uhr erfreut  
**Professor Schmoller und Fran.**  
Halle, den 19. Februar 1872.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen 1 Uhr starb nach kurzem Krankenlager unser guter Vater, der Fleischermeister **Friedrich Zimmermann**, was theilnehmenden lieben Freunden und Verwandten nur hierdurch tiefbetrübt anzeigen die trauernden Kinder.  
Halle, den 18. Februar 1872.

Den 17. Februar Abends 10 Uhr entschlief sanft unser guter Vater und Schwiegervater, der Tischlermeister **W. Wbricht**, in Folge eines Schlagflusses.  
Dies seinen vielen Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.  
Halle, den 18. Februar 1872.  
**Die Hinterbliebenen.**

Heute früh 3 Uhr starb nach längeren Leiden mein lieber freundlicher Julius im Alter von 5 Monaten.  
Dies zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden tiefbetrübt an  
**Minna Sommer geb. Kößel.**  
Halle, den 19. Februar 1872.

Am Sonntag den 18. huj. früh 7 Uhr nahm Gott unser liebes Gretchen zu sich.  
**Kudolf Wade und Frau.**

**Restauration z. Brockenhaus.**  
Dienstag Abend ladet zu Schweinsfußgelingen und einem ff. Glas Bier ganz ergebenst ein  
**F. Weidenhammer.**

**Stadt-Theater.**  
Dienstag den 20. Februar:  
Mit aufgehobenem Abonnement.  
Zum Benefiz für Frau Marie Nitzhardt.  
**Die Eine weint, die Andere lacht,**  
Schauspiel in 4 Aufzügen,  
nach dem Französischen von A. Heimann.  
Hierauf zum ersten Male:  
**Ein Opfer des Lagenblatts,**  
oder:  
Carnevalsfahrt von Halle nach Leipzig, Eisenbahnschwanz in 1 Act von Dr. F.